

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss	27.04.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Optimierung der Rettungskette in Bielefeld durch die Einführung des „mobile-retter“- oder eines vergleichbaren Systems

Betroffene Produktgruppe

11.02.17

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat 29.09.2016, Drucksachen-Nr. 3709/2014-2020;

Rat 23.03.2017, Drucksachen-Nr. 4516/2014-2020

Sachverhalt:

Der Rat der Stadt Bielefeld hat in seiner Sitzung am 29.09.2016 der Verwaltung einen Prüfauftrag erteilt zur Einführung des „mobile-Retter“- oder eines vergleichbaren Systems mit dem Ziel der Optimierung der Rettungskette in Bielefeld.

Die Verwaltung informiert den Haupt- und Beteiligungsausschuss über das Ergebnis der Prüfung.

1. Markterkundung

Das Feuerwehramt hat sich einen Überblick verschafft, welche Systeme zur Alarmierung von Ersthelfern derzeit am Markt befindlich sind. Die Aufzählung erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Zielsetzung einer Alarmierungs-App ist die Verkürzung bzw. Überbrückung des therapiefreien Zeitfensters bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Dabei muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass es sich hier nur um Rettungseinsätze handelt, bei denen Reanimationen durchzuführen sind. Das sind in Bielefeld derzeit ca. 220 Einsätze pro Jahr.

Die derzeit bekannten am Markt befindlichen Systeme sind:

- „Mobile Retter“ die u.a. im Kreise Gütersloh zur Anwendung kommt
- „First AED“ aus Dänemark, die derzeit im Landkreis Marburg Biedenkopf eingeführt wird
- „Cor Help3r“ der Firma Corpuls (EKG-Defibrillator Hersteller) und der P3-Telehealthcare GmbH (Ingenieurdienstleistungen Telemedizin)

„Mobile Retter“

Die Smartphone- App „Mobile Retter“ wird von der Firma medgeneering GmbH aus Halle (Kreis GT) vertrieben. Sie wird unterstützt vom „Verein Mobile Retter“, der die Gewinnung von Ersthelfern/Ersthelferinnen durchführt und den Ausbau des Systems „Mobile Retter“ unterstützt. Die App ist in der Lage dem Leitstellendisponenten den Ersthelfer/die Ersthelferin, die sich in einer vorher definierten Entfernung zu einem Notfallort aufhalten, auf einer Karte anzuzeigen und dann gegebenenfalls zu alarmieren und zum Einsatzort zu navigieren. Die Entscheidung über die Alarmierung trifft jedoch immer die Leitstelle in Abhängigkeit von der jeweiligen voraussichtlichen Eintreffzeit.

Erste Ergebnisse im Kreis Gütersloh als Pilot-Kreis ergeben eine durchschnittliche Alarmierung von einmal pro Tag mit einer durchschnittlichen Eintreffzeit des Mobilten Retters von 5 Minuten. Für die Stadt Bielefeld wäre von einer geringeren Alarmierungshäufigkeit auszugehen, da die Hilfsfristen in der Großstadt mit 8 Minuten gegenüber einem Kreis mit 12 Minuten stark differieren und damit die rettungsdienstliche Versorgung grundsätzlich schneller erfolgen kann.

Die Kosten des Systems „Mobile Retter“ belaufen sich auf einmalig ca. 52.000 € und auf jährliche Kosten in Höhe von ca. 11.000 € in den Folgejahren. Dazu kommen einmalig Anbindungskosten an den Einsatzleitreehner in Höhe von geschätzt 10.000 €.

Es ist mit einem nicht unerheblichen Personalaufwand im Feuerwehramt für die Implementierung eines solchen Systems zu rechnen, der aber derzeit noch nicht belastbar beziffert werden kann. Ebenso ist der laufende finanzielle Aufwand für die Lehr- und Einführungsveranstaltungen der Ersthelfer derzeit nicht einschätzbar.

System First AED

Das System First AED alarmiert ebenfalls die im System registrierten Ersthelfer, die sich in einem bestimmten Radius zum Notfallort aufhalten. Die Implementierung dieses Systems kostet einmalig 70.000 € und für das laufende Jahr 10.500 €. Auch hier kommt noch die Anbindung an den Einsatzleitreehner hinzu, die derzeit nicht beziffert werden kann. Personalaufwand wie oben.

System Cor Help3r

Wie bei den beiden anderen Systemen wird auch bei dieser Lösung der nächstgelegene, im System registrierte Ersthelfer/Ersthelferinnen alarmiert. Speziell für den Reanimationsfall können die Ersthelfer zum Notfallort navigiert werden. Die Kosten dieses Verfahrens belaufen sich auf einmalig 45.000 € und jährlich laufende Kosten in Höhe von 10.000 €. Der Personalaufwand wird analog zu den anderen Systemen sein.

2. Fachliche Bewertung

Die Smartphone-App's können via GPS den Standort des Besitzers an die Rettungsleitstelle übermitteln und damit den Ersthelfer/die Ersthelferin identifizieren, der/die die günstigste Position zum Notfallort hat. Diese Person wird dann alarmiert und kann mit lebensrettenden Sofortmaßnahmen beginnen.

Die am System teilnehmenden Personen verfügen über eine geeignete medizinische Grundqualifikation (qualifizierte Ersthelfer), die gewährleistet, dass die erforderlichen Maßnahmen

fachgerecht durchgeführt werden. Sie werden als Erfüllungsgehilfen des kommunalen Rettungsdienstträgers eingesetzt. Das System bedeutet für betroffene Patienten gerade im ländlichen Raum, in dem die Hilfsfrist von 12 Minuten besteht, einen echten Vorteil. Im großstädtischen Bereich mit der kürzeren Hilfsfrist von 8 Minuten ist der Vorteil nicht mehr ganz so groß. Das Netz der Feuer- und Rettungswachen in Bielefeld ist dichter als im ländlichen Raum und durch die Multifunktionalität des Feuerwehrpersonals können auch Löschfahrzeuge als „first responder“ Einheiten eingesetzt werden, wenn kein Rettungswagen zur Verfügung steht.

Im Entwurf des derzeitigen Rettungsdienstbedarfsplans wird die rettungsdienstliche Versorgung in einem erheblichen Umfang ausgeweitet werden. Des Weiteren wird mit dem strukturierten Programm „Telefonreanimation“, das im neuen Einsatzleitrechner implementiert ist, gute Erfolge erzielt, wie auch der jüngsten Presseberichterstattung zu entnehmen ist.

Die Einführung einer Smartphone-App würde aber sicherlich in Einzelfällen eine frühzeitige Reanimation von bewusstlosen Patienten ermöglichen und damit die gesamte Rettungskette noch verbessern.

3. Fazit

Alle drei Alarmierungs-Apps verfügen über vergleichbare Leistungen und unterscheiden sich nur marginal. Von den Kosten sind die „Mobile Retter App“ und die „Core Help3r“ vergleichbar. Die „First AED“ App fällt preislich aus dem Rahmen.

Vom Feuerwehramt würde bei einer gewünschten Einführung eines Systems die „Mobile Retter App“ favorisiert. Durch die Etablierung dieser App im Kreis Gütersloh sind Synergieeffekte bei den Helfern zu erwarten. Der Verein „Mobile Retter“ rekrutiert die entsprechenden Helfer und qualifiziert sie. Damit ließe sich der administrative Aufwand für die Stadt Bielefeld möglicherweise begrenzen. Erfahrungen eines anderen Kreises mit dem System „Mobile Retter“ deuten aber darauf hin, dass sich die Administration zunehmend auf die Verwaltung verlagert. Der laufende Personalaufwand liegt dort in der Größenordnung einer halben bis einer Stelle.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Einführung eines solchen Systems mit nicht unerheblichen Sach- und Personalkosten verbunden ist, sowohl einmalig als auch laufend. Diesen Kosten steht ein nicht quantifizierbarer, weil im Einzelfall möglicherweise lebensrettender Nutzen gegenüber.

Die finanziellen Aufwendungen sind derzeit im Haushalt des Feuerwehramtes nicht abgebildet. Nach Rücksprache mit den Kostenträgern können die Kosten auch nicht als Aufwendungen des Rettungsdienstes berücksichtigt und damit nicht über Gebühren refinanziert werden. Entsprechende Haushaltsmittel wären zusätzlich bereit zu stellen.

Im Hinblick auf die o. g. Kapazitätserweiterungen des Rettungsdienstes infolge der anstehenden Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans könnte die Einführung eines Systems „Mobile Retter“ nur mit nachrangiger Priorität und insofern mittelfristig realisiert werden.

Erste Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.